



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 19. Frag. Wann jemand einer Sünd halber verdacht/ aber doch
dieselbig nicht öffentlich begeht/ soll man auff jhn desto mehr Achtung
haben/ ob das jenig/ darinnen er verdacht ist/ an Tag kommen ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Das wir im
wer zu Man-
gelhaft/ vnd
in dieser Zeit
die Vollkom-
menheit nicht
mer mehr er-
reychen möge.

Antwort. Ein solche Zerknirschung vnd Durchstechung des Herzens ist ein Gab Gottes/einweder die Begierd dadurch zu erwecken/auff das sich die Seel wann sie die Süßigkeit des Schmerzens empfunden / derselbigen Begierd nicht zubängen beflisse / oder darmit anzuzeigen / das gedachte Seel durch gewisse Sorg / alwegen dermassen durchstochen werden möge / vnd die jenigen / so durch Faulkeit dieselbig hingelegt / kein Entschuldigung für zuwenden haben. Die Zeit aber zwingen / vnd dennoch nichts vermögen / gibt zu erkennen / das wir zu andrer Zeit vnflässig seyen. Dannes ist nicht möglich / das einer ohne Betrachtung vnd vilfältige Übung / das jenig so er für die Hand nimbt / als bald ergreiff / Es wirdt vns auch hierdurch ein solche Seel für gestellt / die andern Affecten vnd Wegnussen vnderworfen / auch von den selbigen an ihrem Willen verbinde / vnd der Freyheit beraubt wirdt / nach der Betrachtung des heiligen Apostels Pauli da er also spricht: Ich aber bin fleischlich / vnder die Sünd verkauft / dann ich thue was ich wil / sondern was ich has / das thu ich. Vnd abermals: Jetzt aber vollkom ich dasselbig nicht / sondern die einwohnend Sünd inn mir. Gott aber läst mich dieses zu gutem widerfahren / auff das die Seel durch diese Ding / so sie wider ihren Willen leydet / verstehn lerne / von wem sie beherrscht werde / vnd wann sie sich selbst erkende / das sie der Sünden wider ihren eignen Willen diene / darfür zu wirken / sich auß den Stricken des Sathans winden / vnd die Barmherzigkeit Gottes / so alle Sünder / die sich inn rechtschaffner Buß erzeigen / auffsummen bereyt ist / empfahen solle.

Rom. 7.

Die 17. Frag. Wann einer in seinem Gemüt an ein Speiß zu sehn gedenckt / vnd nachmals sich selber darumb strafft / ist auch derselbig / als einer der vmb die Speiß oder Nahrung soget / zu beschuldigen.

Wer sich selbst
richtert / vnd
von dem Her-
zen nicht ge-
richtet.
1. Corinth. 11.

Antwort. Wann einer vor des Hungers Zeit / ehe ihn die Natur zwingt / an das Essen gedenckt / so ist solches ein gewisse Kundtschaft einer wandelbaren vnd beständigen Seel / dardurch sie vberzeugt wirdt / das sie allein dem Gegenwertigen nachtrachtet / vnd in denen Wercken so Gott gefallen / säumig ist. Es thut aber auch nach dieser Weiß die Barmherzigkeit Gottes erscheinen: Dann wo sich eines selbst durch die Buß anklage vnd verdampft / so wirdt er von seiner Sünd ledig gesprochen / doch der Gestalt / das er sich forthin vor einem solchen Fall hütet / vnd des Herzens inngedenck sey / der also gesaget: Sihe / du bist gesund worden / sündige fort hin nicht mehr / auff das dir nit etwas ärgers widerfahre. Sovns aber auß Hunger vnd Zwang der Natur / dergleichen Gedancken einfallen / welche die Verunnst durch Übung guter Ding vberwindet / so seynd diese Gedancken / nicht für ein Vrsach der Verdammnis / sondern eines löblichen Sigs / zuhalten.

Johan 5.

Die 18. Frag. Ob dem jenigen / so in der geistlichen Versammlung sündiget / nach vilfältiger Übung vnd Prob / auch etwas zu befehlen / oder ein Ampt / vnd was für eins / zu ertragen sey.

Rom. 14.
Ergernuß zu
verhüten / vnd
die Aufser-
bawung des
Glaubens zu
fördern.

Antwort. Inn Betrachtung des Apostolischen Spruchs / (Gebet kein Ergernuß / weder den Juden / noch den Griechen / noch der Kirchen Gottes / gleich wie ich durchaus jederman gefalle / vnd nicht meinen eignen Nutz suche / sondern die Wolfahrt viler Menschen / das sie selig werden) sollen wir guten Fleiß fürwenden / das wir dem Euangelio Christi nicht ärgertlich seyen / noch den Schwachen einige Vrsach zu der Ergernuß geben / noch die Sünder in ihrer Bosheit stärken. Demnach ist vonnöten / in dergleichen Fällen wol für zu schauen / vnd zu bedencken was zu Aufferbawung des Glaubens / vnd zum Gewächß aller Tugenden im Christo / dienlich sey.

Die 19. Frag. Wann jemand einer Sünd halber verdacht / aber doch dieselbig nicht öffentlich begeht / soll man auff ihn desto mehr Achtung haben / ob das jenig / darinnen er verdacht ist / an Tag kommen möchte.

Antwort. Der falsch Argwohn / so auß bösem Fürsatz beschicht / wirdt von dem H. Apostel Paulo gestraffet. Diser aber / dem die Sorg vberal andern befol-

1. Timot. 6.
Falscher Arg-
wohn zue-
menen.
Rom. 12.

Die 20. Frag. Gebürt es dem jenigen / so durch die Sünd versucht vndd angereyzt wirdt / deren Gemeynschafft / die von Gott anderst halten / zu stehen / oder sich denen / die vbel leben / entgegen zu sehen.

Antwort. Diweil der Apostel sagt: Entziehet euch von einem jedwedern Bruder / der vnordenlich / vnd nicht nach der Sazung / die sie von vns empfangen haben / wandelt / so ist in gemeyn / die Theylhaftigkeit eines jedwedern verbotenen Dings / es geschehe dann im Gemüt / durch die Red / oder im Werck schädlich vnd gefährlich: Die jenigen aber / so durch die Sünd versucht worden seynd / sollen desto behütsamer seyn: Darumb daß die Seel / so der Sünd gewohnet / mehr dann sonst darzu geneygt ist: Nachmals wie die jenigen / so mit Leibs Schwachheit behafft / auff sich selber ein fleißigs Auffmercken haben müssen / seytimal ihnen auch das offtermals schwabet / so einem andern nützlich ist / also bedöffen auch dise / die ein Krancke Seel haben / einer bessern Wart vndd Sorg. Wie ein verderblich Ding es aber sey / mit den Sündern Gemeynschafft haben / wirdt durch obgedachten Apostel / in einem solchen Argument oder Beyspil erkläret / da er spricht: Ein wenig Sauer-

2. Thessal. 3.

1. Cor. 5.

Wann nun in denen Dingen / so die äußerliche Tugenden / vnd gute Sitten bezulangen / ein solche Gefahr steckt: Was ist vber die für ein Vertheil zufallen / so von Gott vbel halten / welche auch durch bösen vndd verkehrten Wohn / alles gesunden Verstands beraubet / vnd derowegen in schnöde Begirden gefallen seynd / wie auß vilen Orten der Schrifft offenbar / vnd insonders auß dem / was in der Epistel an die Römer von etlichen geschriben stehet / da Paulus also spricht: Vnd wie sie nicht geachtet haben / daß sie Gott erkennen möchten / hat er sie in einen verkehrten Sinn gegeben / zuehnn / daß sie nicht gebürt / voll aller Vngerechtigkeit / Hurerey / Argens / Geiz / Bosheit / voll Haß / Worts / Waders / Lüsts / Gifftig / vnd böser Sitten / Ohrenblaser / Verleumbder / Gottes Feind / Fräueler / Höchmütig / Hoffärtig / Geolz / Erfinder böser Dingen / den Eltern vngehorsam / vnuerständig / trewlos / vnfreundlich / widerspännig / vnbarhertzig / welche / ob sie wol die Gerechtigkeit Gottes wissen (nemblich daß die / so solches thun / des Todes würdig seynd) vollbringen sie es nicht allein / sondern haben auch ein Gefallen an denen / die dergleichen Ding begehnen.

Daß wir vns der verurtheilten Sünder entziehen / vndd mit ihnen kein Gemeynschafft haben sollen.
Rom. 1.

Die 21. Frag. Woher es dem Gemüt widerfahr / daß es von Gott gesöndert / vndd mit außschweyffenden Gedanken umghehet / vnd wie solches zu bessern sey?

Antwort. Die Sönderung von Gott / pflegt der Seele auß Ahwägkeit des Gemüts / wann es sich mit keinen notwendigen Sachen bekümmert / zu widerfahren / das Gemüt aber ist müßig vndd sorglos / wann es nicht glaubt / daß Gott gegenwärtig sey / der die Herzen vnd Nieren erforschet: Dañ wo das Gemüt solches glaubet / so wurd es auch vollstrecken / was geschriben stehet: Ich sahe den Herren allwegen vor meinem Angesicht / dann er ist zu meiner Rechten / auff daß ich nicht bewegt werde. Wer aber das / vnd dergleichen etwas redets thut / wirdt nicht so vil der Auß haben / daß er sich etwas zugedencken vnderstehe / das nicht zu des Glaubens Aufferbawung dienet / ob es schon ein Schein des Guten hat: Ich geschweig deren Ding / so verboten / vndd Gott dem Herrn mißfällig seynd.

Gott ist vberal gegenwärtig / vnd erforschet die heimlichen Gedanden des Herzens.
Psal. 15.